



Collage: Ott, Paranyushkin, Agulló

Felix M. Ott, Dmitry Paranyushkin, Diego Agulló
MEDITATION ON NON DESTRUCTION
 Performance · Uraufführung

„M.O.N.D.“ ist ein kollektiver Forschungsprozess über Konflikte und parallele Realitäten. Darin lenken die Künstler den Blick auf die Prinzipien von Überlebenskampftechniken in realen Kampf- und Kriegssituationen, die speziell für Ausdauer, Effektivität und das Umleiten von Aggressionen entwickelt wurden. Die Live-Performance ist eine choreografische Situation in einer Serie von physischen, somatischen und psychischen Begegnungen. Die dadurch entstehenden Spannungen können in performative Systeme kanalisiert werden. Das Publikum ist eingeladen, parallele Bedeutungen einer simulierten Realität zu aktivieren. Dies geschieht durch ein Zerlegen der Umgebung, endlose Körperlichkeit, unterbrochene Dynamiken und die Ästhetik der Konfrontation.

“M.O.N.D.” is a collective research process on the notion of conflict and parallel reality. The artists set their focus on the principles of combat disciplines and techniques for survival tested during real combat and war situations. These are designed for endurance, dissolving tension and redirecting aggression. The live performance displays a series of physical, somatic and psychic encounters where tension is channelled into performative systems. The audience is invited to activate the parallel meanings of a simulated reality composed by a fragmented milieu of continuous physicalities, nonlinear dynamics and aesthetics of confrontation.

Externes Auge: Felix Mathias Ott | Internes Auge: Dmitry Paranyushkin, Emily Ranford, Bahar Temiz, NSDOS | Drittes Auge: Diego Agulló | Produktion: Felix M. Ott | In Koproduktion mit der Tanzfabrik Berlin, BIT Teatergarasjen Bergen, gefördert durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten und im Rahmen von apap – Performing Europe 2016-2020.

Sa 29.10.– Di 1.11. 20:30 Uferstudio 5 Eintritt: 14 €/9 €



Foto: Sven Hagolani

Claire Cunningham, Jess Curtis
THE WAY YOU LOOK (AT ME) TONIGHT
 Performance · Deutschlandpremiere

Wie sehen wir einander an? Wie erlauben wir uns gesehen zu werden? Wie bestimmen unsere Körper die Art, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen? Können wir lernen über Grenzen der Andersartigkeit hinwegzusehen? Das Stück ist eine soziale Skulptur – eine sinnliche Reise für zwei Performer und Publikum. Tanzend, singend und Geschichten erzählend verbinden Jess Curtis und Claire Cunningham Performance, Musik und Videokunst, um mit wichtigen Fragestellungen zu ringen (was durchaus auch wörtlich gemeint ist), die sich mit Gewohnheiten und Bräuchen auseinandersetzen, die Welt und einander wahrzunehmen.

How do we look at each other? How do we allow ourselves to be seen? How do our bodies shape the ways we perceive the world around us? Can we change how we see others? “The Way You Look (At Me) Tonight” is a social sculpture – a sensory journey for two performers and audience. Dancing, singing and telling stories, Claire Cunningham and Jess Curtis combine performance, music, and video to wrestle (sometimes literally) with important questions about our habits and practices of perceiving each other and the world.

Von und mit Jess Curtis, Claire Cunningham | Philosophische Beratung: Dr. Alva Noë | Dramaturgie: Luke Pell | Komposition: Matthias Herrmann | Video: Yoann Trelu | Ausstattung: Michiel Keuper | Lichtdesign: Chris Copland | Produktion: Jess Curtis/Gravity, Claire Cunningham | Unterstützt von Unlimited mit Mitteln von Creative Scotland, Tramway Glasgow, New England Foundation for the Arts, San Francisco Arts Commission, The Kenneth Rainin Foundation, The California Arts Council, Fonds Darstellende Künste e.V., Kofinanzierungsfonds der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten.



Gebärdensprache und Audiobeschreibung, Termin siehe Webseite / Sign Language Interpretation and Audio Description for one performance, see website

Mi 2.– So 6.11. 20:30 Uferstudio 14 Eintritt: 14 €/9 € auf Englisch



Foto: deufert&plischke

deufert&plischke
JUST IN TIME / BERLIN
 Ein TANZFONDS ERBE Projekt · Abschlussball

Vier Monate lang haben deufert&plischke Briefe gesammelt, die Berliner dem Tanz geschrieben haben. Sie erzählen ihm in diesen Briefen von unterschiedlichen persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen. Zu jedem Brief wurde auch eine Lieblingsbewegung notiert in Form einer Zeichnung oder eines kurzen Textes. Diese mehr als 200 Lieblingsbewegungen bilden nun die choreografische Grundlage für ein gemeinsam getanztes Fest. Ein Abschlussball für die Berliner Fassung des Projekts „Just in Time“, der live am Klavier von Alain Franco mit seinem ganz eigenen persönlichen musikalischen Brief an den Tanz begleitet wird.

For four months, deufert&plischke have been collecting letters from Berliners. These letters have all been written to dance: “Dear Dance” has become the recipient of many different memories and experiences. With every letter, a description of a favorite movement – as a drawing or as text – has been attached. These more than 200 favorite movements now form the choreographic basis for a collectively danced celebration. A final ball for the Berlin edition of the project “Just in Time”, accompanied by Alain Franco on the piano, performing his very own musical letter to dance.

Konzept, Realisation: deufert&plischke | Mit: Julian Barnett, Wanda Golonka, Miriam Jakob, Roni Katz, Omer Krieger, Lee Meir, Janet Panetta, Valda Setterfield, Kareth Schaffer, Arkadi Zaidas | Musik: Alain Franco | Ausstattung: Valentina Primavera | Produktionsleitung: Luisa Grass, Annett Hardegen | Gefördert von TANZFONDS ERBE – eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Koproduziert vom Goethe Institut.

* Puttensaal der Bibliothek am Luisenbad, Travemünder Str. 2/Ecke Badstraße, 13357 Bln Limitierte Plätze/Limited seats

Fr 4.11. 17:00 -19:30 Bibliothek am Luisenbad* Eintritt frei



Foto: Sandro Moscogiuri

Enrico Ticconi, Ginevra Panzetti
LE JARDIN
 Performance · Uraufführung

Gärten gelten bis heute als ideale Orte. Sie sind ein Symbol der Freude und der Harmonie zwischen Mensch und Natur. Während wir die Gärten gestalten, kulminiert unsere Sehnsucht nach dem Schönsten und Üppigsten, dem Glückseligen und Friedvollen besonders in der nostalgischen Erinnerung an den Garten Eden. Zugleich aber sind Gärten auch der Ausdruck ebenso vollkommener wie anthropozentrischer Überformung der Natur. In „Le Jardin“ wandern zwei Figuren durch eine Landschaft, die sich mit ihrer Gestik beständig verändert. Sie verwandeln ihre Umgebung und begeben sich damit auf eine Kraftprobe mit sich selbst und dem Raum.

Gardens always have been considered ideal places, recalling the symbolism of pleasure and the harmonic relationship between humans and nature. While shaping those places, our longing for the beautiful and the lush, the delightful and the peaceful especially culminates in the nostalgic recollection of the mythological Garden of Eden. At the same time, gardens are also expressions of an utterly anthropocentric covering up of nature. In “Le Jardin”, two figures are wandering inside a landscape that is constantly transformed by their gestures. They rearrange their surroundings while embarking on a trial of strength with themselves and the space.

Choreografie, Konzept, Performance, Kostüm: Ginevra Panzetti & Enrico Ticconi | Sound: Demetrio Castellucci | Bühne & Licht: Victor Fernández De Tejada Pequeño | Dramaturgie: Thomas Schaupp | Mit freundlicher Unterstützung durch die Einstiegsförderung der Berliner Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, Tanzfabrik Berlin, PACT Zollverein Essen, Teatro Comandini/Osservatorio Cesena und Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz (HZT) Berlin.

Sa 5. + So 6.11. 18:00 Uferstudio 1 Eintritt: 14 €/9 €

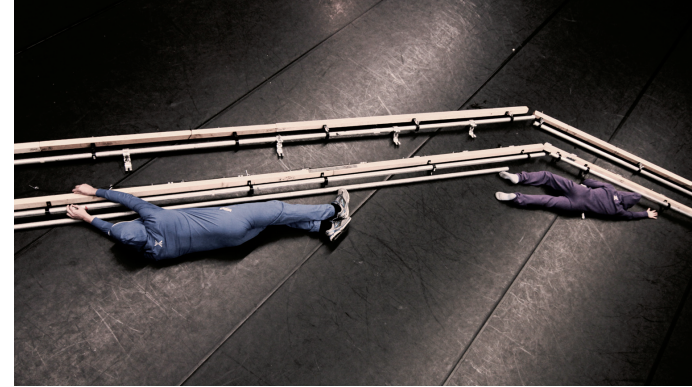


Foto: Diego Agulló

Christina Ciupke, Igor Dobričić, Boris Hauf
ASSEMBLING THE OBJECT OF DISCOMFORT
 Performance · Uraufführung

Über die Dauer der Performance geht die Stofflichkeit von Raum, Klang und Bewegung eine wechselseitige Verbindung ein und verdichtet sich zu einem (dreidimensionalen) Objekt. Es entsteht ein Schauplatz dieses Zusammenfügens und der allmählichen Transformation. Während das Objekt durch die Akkumulation von Aktionen nach und nach seine Form erhält, entzieht es sich gleichzeitig dem unmittelbaren Zugriff der Interpretation, was dem Gefüge etwas Ungreifbares und Rätselhaftes gibt. Wenn Unbehagen in Situationen auftritt, die wir nicht auf Anhieb verstehen, kann diese Arbeit eine gemeinsame Übung sein, Sinn in solch einem Unbehagen zu finden.

The performance that we would like to develop will enact a process of assembling and transforming the materiality of space, sound and movement into an object, making the performance itself into a site of this construction. As the object starts emerging from a cumulation of actions, the quality of mystery will be enhanced, as what is being put together, will maintain its resistance to interpretation. If discomfort appears in situations in which we need to experience things that we do not understand, this work could be a shared exercise in how to make sense of such a discomfort.

Performance, Bühne, Sound: Christina Ciupke, Igor Dobricic, Boris Hauf, Mehdi Toutain-Lopez | Produktionsleitung, PR: Barbara Greiner | Eine Produktion von Christina Ciupke in Koproduktion mit der Tanzfabrik Berlin, gefördert durch die Basisförderung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, den Kofinanzierungsfonds der Senatskanzlei für Kulturelle Angelegenheiten und im Rahmen von apap – Performing Europe 2016-2020, kofinanziert durch das Creative Europe Programme der EU.

Sa 5.– Mo 7.11. 19:00 Uferstudio 5 Eintritt: 14 €/9 €



Foto: Aurore Brunel

Reza Mirabi
MATRYONA PRINCIPAL
 Showing

Der Choreograf Reza Mirabi und die bildende Künstlerin Madison Bycroft kommen zusammen, um das Verhältnis zwischen verschiedenen Ritualen in einer interdisziplinären Begegnung, genauer unter die Lupe zu nehmen. Das Theater rahmt einen Filmshoot, der wiederum die Voraussetzung für eine techno-schamanische Trance bildet. Der Fokus liegt nicht auf den Ritualen selbst, sondern auf den Beziehungen zwischen ihnen. Wie beeinflusst ein Ritual das andere? Die Instabilität zwischen einer Verbindung der Unendlichkeit mit dem Augenblick und deren Auswechselbarkeit wird untersucht. Was geschieht mit dem Rahmen, wenn ein Gefühl der Unendlichkeit überragt? Das Ritual wird zum #spektakel und das Spektakel zum #ritual.

The choreographer Reza Mirabi and the visual artist Madison Bycroft meet for an interdisciplinary encounter to look closely at the relation between several rituals. The theatre modality here frames a filmshoot and the filmshoot itself frames a techno shamanic trance. Rather than putting the spotlights on theses rituals, the relationship between them is taking center stage. The influence and confrontation of one ritual by the other is inevitable and also the potential of becoming one's opposite. Focussing on the oscillation between engagement with eternity and immediacy, and the interchangeability of these states. What happens to a frame when eternity #ritual.

Konzept: Reza Mirabi | Visuals: Madison Bycroft | Sound: Mohit Maini | Dance: Nikima Jagudajev, Nico Roses Ponce, Maryanna Lachman, Casper-Malte Augusta

Mo 7.11. 18:00 Uferstudio 4 Eintritt frei

OPEN SPACES#3 29.10.-7.11.16
Performance Showing Installation

18:00	19:00	20:30
Sa 29.10.		Felix M. Ott Dmitry Paranyushkin Diego Agulló MEDITATION ON NON DESTRUCTION 29.10. - 1.11.
So 30.10.		
Mo 31.10.	Janine Iten OSCILLATING SKY 31.10. Vernissage*	
Di 1.11.		
Mi 2.11.		Jess Curtis Claire Cunningham THE WAY YOU LOOK (AT ME) TONIGHT 2. - 6.11.
Do 3.11.		
Fr 4.11.	deufert&plischke JUST IN TIME 4.11. 17:00 - 19:30 !	
Sa 5.11.	Enrico Ticconi Ginevra Panzetti LE JARDIN 5. + 6.11.	Christina Ciupke Igor Dobricic Boris Hauf ASSEMBLING THE OBJECT OF DISCOMFORT 5. - 7.11.
So 6.11.		
Mo 7.11.	Reza Mirabi MATRYONA PRINCIPAL 7.11.	

* Mo 31.10. - So 6.11. ab 18:00 Janine Iten OSCILLATING SKY Videoinstallation

TANZFABRIK BERLIN
13357 BERLIN WEDDING
IN DEN UFERSTUDIOS
UFERSTR. 23 BADSTR. 41a



Foto: Janine Iten

Janine Iten
OSCILLATING SKY
Videoinstallation

Die Videoinstallation „Oscillating Sky“ von Janine Iten spielt mit Spiegel-
effekten. Spiegel werfen Licht zurück in den Raum. Sie werfen eine Illusion
zurück in den Raum, ein visuelles Feedback. Spiegeleffekte spielen mit
unserer Wahrnehmung. Illusionen haben das Potential, Vorstellungen
von unserer Raum-Zeit-Wahrnehmung in Frage zu stellen. In diesem Fall
liegt der Fokus auf der Frage, wie der Raum aufgebrochen und redefiniert
werden kann. Es gilt eine einfache räumliche Verwirrung der Wahrneh-
mung zu erreichen, indem beim Aufblicken, eine beständige Pendelbe-
wegung zu sehen ist, die unten am Boden, den Himmel reflektiert.

The video installation "Oscillating Sky" by Janine Iten plays with the effects
of mirroring. Mirrors throw light back into space. They throw an illusion back
into space, a visual feedback. Reflecting effects gamble with our perception.
Illusions have the potential to question the notion of our space-time per-
ception. In this case, the focus lies on the question of how space can be
broken up and redefined. Intended is a slight spatial confusion of the per-
ception by looking up, seeing a constant oscillation happening down on
the ground and reflected up into the sky.

Eine Videoinstallation von Janine Iten, entwickelt während des Studiums am HZT | Kamera,
Schnitt: Janine Iten | Text: Wikipedia gelesen von Jenna fromtexttospeech.com

Mo 31.10. - So 6.11. ab 18:00
Mo 31.10. 19:00 Vernissage Uferstudio 13 Eintritt frei

OPEN SPACES#3-2016

Zeitgenössischer Tanz meint mehr als eine Verbindung von Musik und
Tanz im Raum. Er ist vielseitig, facettenreich und eine Art der Forschung,
die aktuelle Fragen aus ungewohnter Perspektive beleuchtet. Zunehmend
übernimmt der Tanz eine gesellschaftliche Rolle und wirbt für mehr Ak-
zeptanz von ästhetischen oder sozialen Differenzen.
Mit „Open Spaces#3“ bietet die Tanzfabrik Berlin die Gelegenheit, unter-
schiedliche künstlerische Ansätze und Blicke auf den Tanz kennenzu-
lernen. In einer Performance wird eine rituelle Dynamik entfacht, eine
andere beschäftigt sich mit physischen wie auch psychischen Begegnun-
gen. Weiter wird die Schärfung der Sinne in der Meditation gesucht oder
der (voyeuristische) Blick des Zuschauers und seine Erwartungshaltung
an den Performer hinterfragt.
„Open Spaces#3“ lädt Sie ein, die gewöhnliche Perspektive zu wechseln
und individuelle Realitäten zu betreten.

Das Fazit gehört Ihnen! Nach den Aufführungen sind Sie in offenen
Runden zum Austausch eingeladen. Die Termine sind mit diesem Symbol
gekennzeichnet. Das vollständige Programm ist im Internet zu finden.

Contemporary dance happens beyond the crossing of music and move-
ment. It is diverse and multifaceted and above all, it is a form of research,
which investigates topics of our times from unconventional angles. Dance
is increasingly taking on a role in society and calls for greatest acceptance
of aesthetical and social differences.
With Open Spaces #3, Tanzfabrik Berlin offers the opportunity to become
acquainted with original artistic approaches and outlooks on dance. In one
performance a ritual dynamic will be aroused, another one will deal with
physical as well as psychical encounters. Furthermore an attempt will be
made to sharpen the senses through meditation and the (voyeuristic) gaze
of the audience and its expectations of the performers will be examined.
“Open Spaces #3“ is an invitation to change your usual perspective and
to access individual realities.

Along the performative program, you are invited to an afterword.
This symbol indicates the sessions of transmission where you can draw
out your experience. Find the full schedule in Internet.

apap - Performing Europe 2020

Seit 2005 ist die Tanzfabrik Berlin Partner im europäischen Netzwerk
apap – advancing performing arts project, das vor 15 Jahren von der
SZENE Salzburg gegründet wurde. Mittlerweile ist apap international zu
einem Markenzeichen für Produktion und Präsentation zeitgenössischer,
darstellender Kunst geworden. Mit dem Projekt Performing Europe 2020
findet apap in den kommenden vier Jahren eine Fortsetzung. Gemeinsam
mit zehn weiteren europäischen Partnern bietet die Tanzfabrik Berlin bis
2020 vierzig europäischen Künstlern und Gruppen ein breites Feld von
Kooperations- und Aufführungsmöglichkeiten. Neben Koproduktionen
und Gastspielen werden so auch Residenzaufenthalte für Proben oder
Recherchen, die Teilnahme an diskursiven Formaten sowie ein enger Aus-
tausch mit der prosperierenden Szene im Libanon gefördert.
Bei „Open Spaces #3 -2016“ können Sie die Arbeit von vier apap-Künstlern
kennenlernen: Felix M. Ott, deufert&plischke und Christina Ciupke. Eine
Empfehlung!

Tanzfabrik Berlin has been a member of the European network apap –
advancing performing arts project since 2005; the network was founded
15 years ago by SZENE Salzburg. apap international has now become a
brand name for the production and presentation of the contemporary
performing arts. apap will continue this work over the next four years with
the project Performing Europe 2020. Together with ten additional European
partners, Tanzfabrik Berlin will offer forty European artists and groups a
wide range of cooperation and presentation opportunities through 2020.
Alongside co-productions and guest performances, residencies for rehear-
sals or research, participation in discursive formats as well as a closed ex-
change with the flourishing community in Lebanon will be made possible.
You can become acquainted with the work of various apap artists during
“Open Spaces #3 – 2016”: Felix M. Ott, deufert&plischke and Christina
Ciupke. Warmly recommended!

apap – advancing performing arts project is an international network of 11 cultural orga-
nisations from all over Europe. The project, apap-performing Europe 2020, is supported
by the “Creative Europe Programme of the EU, it is implemented throughout a four-years
period (1st of June 2016 – 30th of May 2020).

Tickets

E-Tickets: www.reservix.de
Reservierung: ticket@tanzfabrik-berlin.de
Die Abendkasse öffnet 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Vorbestellte Karten können
bis spätestens 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden.
The box office opens one hour before the start of the show. Reserved tickets must be picked
up at least 30 minutes before the start of the performance.

Impressum Open Spaces #2-2016

Künstlerische Leitung: Ludger Orlok | Produktionsleitung: Juan Gabriel Harcha | Organi-
sation: Vincenz Kokot | Kommunikation: Mara Nedelcu, Ann-Christin Schwalm | Presse-
arbeit, Redaktion: Nora Gores | Technische Leitung: Martin Pilz | Gestaltung: AnnA Stein |
Titelfoto: Sven Hagolani | V.i.s.d.P.: Vorstand Tanzfabrik Berlin e.V.

Die Tanzfabrik Berlin wird gefördert durch die Senatskanzlei für Kulturelle Angelegen-
heiten beim Regierenden Bürgermeister Berlin.

Aus Platzgründen und aufgrund der besseren Lesbarkeit wird auf eine gendergerechte
Formulierung verzichtet./The texts refrain from using gender-specific distinctions in
order to enhance readability.

Auflage: 4500 Stück

Mit freundlicher Unterstützung von



Partner von



Medienpartner

